

Untersuchung



Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion
Kanton Basel-Landschaft
Kantonslabor

Gutes Zeugnis für Hallenbäder – nur wenig Beanstandungen

Das Kantonslabor hat in den letzten drei Jahren alle 19 Hallenbäder des Baselbiets inspiziert. Dabei stellte es in drei Bädern zu hohe Keimzahlen im Badewasser fest, die in zwei Bädern wieder normalisiert werden konnten. Ein drittes Hallenbad bleibt geschlossen, bis eine Lösung für einwandfreies Badewasser gefunden ist. Das Kantonslabor attestiert allen Hallenbädern einen optisch gepflegten Zustand. Bei den unangemeldeten Inspektionen trafen die kantonalen Experten nur auf Bademeister, die verantwortlich und gewissenhaft arbeiten.

Das Kantonale Laboratorium überwacht laut dem kantonalen Gesundheitgesetz die öffentlichen Schwimmbäder. In den letzten drei Jahren hat das Kantonale Laboratorium alle 19 Hallenbäder im Kanton Basellandschaft inspiziert. Dabei wurden die Hygiene, die Wasseraufbereitung und die Wasserqualität nach den allgemein anerkannten Normen geprüft. Zudem wurde zwecks Qualitätssicherung in jedem Becken mindestens einmal jährlich eine Badewasserprobe erhoben.

Eine Untersuchung umfasst immer die hygienerelevanten bakteriologischen Keime sowie auch chemische Parameter, die auf eine unzureichende Aufbereitung oder Frischwasserwechsel hindeuten. War die Wasserqualität unzureichend, so erhöhte sich dementsprechend die Probenfrequenz. Bei Mängeln wurden notwendige Massnahmen verfügt, um eine mögliche Gesundheitsgefährdung rechtzeitig abzuwenden.

Technische Anlagen erfüllen Standards – mit Ausnahmen

Die Filteranlagen sowie die Mess- und Regeltechnik entsprachen mit folgenden wenigen Ausnahmen den geforderten modernen Standards:

Die erhöhte Gesamtkeimzahl in einem Bad, wies darauf hin, dass die Aufbereitung nicht mehr genügend Keime eliminieren konnte. Das unzureichend aufbereitete Wasser war hygienisch als bedenklich einzustufen. Nachdem der Sand im Filter ersetzt wurde, war das Wasser wieder einwandfrei.

Probleme bereiten immer wieder neue komplexe Aufbereitungsanlagen.

In einem anderen Bad wurde eine komplexe neue Aufbereitungsanlage installiert. Installationsmängel und das zu wenig geschulte Personal war der Grund für eine wiederkehrende Verkeimung mit *Pseudomonas Aeruginosa*. Diese Bakterienart ist weltweit verbreitet und kann vor allem bei Menschen, deren Immunabwehr geschwächt ist, sowie bei Kindern und älteren Menschen zu Entzündungen insbesondere des Aussenohrs und der Augenbindehäute führen.

Ein Hallenbad bleibt vorerst geschlossen

In einem dritten Bad wurde eine Aufbereitungsanlage eingesetzt, die nicht den anerkannten Normen entsprach. Eine Badewasserprobe ergab ein hygienisch bedenkliches Ergebnis. Bei dieser Anlage wird zurzeit noch nach einer Lösung gesucht. Das Bad bleibt aber geschlossen bis wieder bedenkenlos gebadet werden kann.

Gewissenhafte Bademeister

Sämtliche Badebecken und Sanitäreanlagen wiesen in der Regel einen optisch gepflegten Zustand auf. Bei den unangemeldeten Inspektionen wurden nur Bademeister angetroffen, die verantwortlich agieren und notwendige Massnahmen gewissenhaft umsetzen. Um stets eine einwandfreie Bade-

wasserqualität anzubieten, führen die Bademeister regelmässig Kontrollmessungen von Chlor, pH-Wert und Temperatur durch und tragen diese Resultate im Betriebstagebuch lückenlos ein. Bei der Kontrolle der Sanitäreanlagen und Garderoben musste das Labor keine Beanstandungen aussprechen. Eine gewissenhafte Reinigung konnte ausnahmslos jedem Bad attestiert werden. Die arbeits-tägliche Reinigung und Desinfektion der barfussbegangenen Flächen erfolgt mit zugelassenen Produkten.

Zusammenfassend darf das Kantonale Laboratorium den Betreibern von öffentlichen Hallenbädern ein gutes Zeugnis ausstellen.

Liestal, 5. April 2011